

✓ **Große Surrealisten-Schau in Paris.** Mit mehr als 600 Werken wurde im Pariser Centre Pompidou eine der umfassendsten Surrealisten-Präsentationen eröffnet. Die Ausstellung „Surrealistische Revolution“ ist bis 24. Juni geöffnet und kommt ab Ende Juli nach Düsseldorf. Internet: www.centrepompidou.fr

✓ **Unverkrampter Umgang mit Juden.** Der Umgang mit dem Judentum heute steht im Mittelpunkt einer neuen Ausstellung mit dem Namen „Feinkost Adam“, die nun im Jüdischen Museum Franken in Fürth zu sehen ist. Die in Berlin lebende jüdische Künstlerin Anna Adam nimmt mit ihrer Satirekunst den verkrampten Umgang deutscher Nichtjuden mit der jüdischen Kultur aufs Korn. Die Objekte sollen den Betrachter zum Nachdenken und auch zum Lachen bringen und dabei unterschwellig vorhandene Ängste hervorholen. Internet: www.juedisches-museum.org

Neues Forum für Kunst in Vorarlberg

Bregenz (VN-cd) Gestern Abend hat sich ein neues Forum für Kunst in Vorarlberg formiert. „KunstVorarlberg“ nennt sich dieses neue Forum für bildende Künstlerinnen und Künstler. „Dieses Forum hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen professioneller bildender Künstler zu vertreten sowie Information und Service für berufsrelevante Fragen zu bieten. Zu diesem Zweck findet regelmäßig ein Jour fixe statt, eine Homepage wird demnächst eingerichtet“, hieß es gestern nach einer mehrstündigen Sitzung.

Weitere Angaben will man zu einem späteren Zeitpunkt verlautbaren. Wie berichtet, ist eine Gruppe von Vorarlberger Künstlern, darunter Lisa Althaus, schon seit einiger Zeit bemüht, einen Informationspool einzurichten, der das bietet, was die Vorarlberger Künstlervereinigung an Service für ihre Mitglieder verabsäumt. Die Gruppierung versteht sich, wie berichtet, nicht als Gegenbewegung zur Künstlervereinigung, sondern agiert aufgrund eines festgestellten dringenden Bedürfnisses an Information.

Als Aktionsort könnte das Palais Liechtenstein in Feldkirch dienen. Diesbezügliche Gespräche mit der Stadt gibt es bereits.



Palais Liechtenstein könnte Ausstellungszentrum des Forums werden. (Foto: Stross)

Kosmos Ende Juni schließt, sehe ich nicht“, betonte Kulturlandesrat Hans Peter Bischof gestern Abend auf Anfrage der „VN“, „denn das wäre ein kulturpolitisches Verbrechen“. Bischof vernimmt positive Signale von Seiten der Gemeinden des Bezirkes Bregenz und will sich beim Bund massiv für das junge Theater einsetzen.

Das Theater Kosmos existiert seit rund fünf Jahren. Es hat sich Ur- und Erstaufführungen von Stücken mit gesellschaftspolitisch relevanter Thematik verschrieben und agierte dabei nicht nur künstlerisch außerordentlich erfolgreich, sondern erreichte eine im Theaterbereich oft als illusorisch bezeichnete Auslastung von nahezu 100 Prozent.

Zur Zukunftssicherung errechnete man zuletzt eine Sockelfinanzierung, die eine deutliche Anhebung der Beiträge von Land Vorarlberg, Stadt Bregenz und Bund bedeutet. Andernfalls wäre, so die Theaterleiter Augustin Jagg und Hubert Dragaschnig, das Unternehmen Ende Juni zu schließen. Das würde bedeuten, dass das Projekt Thea-



Rainer Frieß spielt den Nestor.

ter Kosmos nach der Uraufführung des Stückes „Nestor“ des Vorarlberger Autors Michael Köhlmeier sowie nach der Realisierung eines weiteren Stückes bereits Geschichte ist.

Vorbildliche Entwicklung

Das Land zog sofort mit, der Bund gab bislang nur eine marginale Erhöhung bekannt,

die Stadt Bregenz ne Mitfinanzierung landgemeinden. lich gibt es, so Bis sehr viele positiv negative Signale mit einem deutl ernalsignal aus Vo Bund gehen, um Mitfinanzierung im entsprechenden zu plädieren. Die

Söhne führen den Krieg der Väter w

In seinem Monolog „Nestor“ behandelt Michael Köhlmeier, basierend auf Homers Odyssee, das Zusammentreffen von Telemach, dem Sohn von Odysseus mit Nestor, dem stets auf seinen Vorteil bedachten Kriegsgewinnler.

Den Opportunisten kennzeichnet scharfe Berechnung und ein Zynismus, den Köhlmeier trefflich einfängt. Hubert Dragaschnig führt bei

dieser Kosmos-Produktion Regie. Was den Zynismus betrifft, der uns hier bald mit jeder Zeile entgegengeschleudert wird, und der im Grunde in den archaischen Strukturen seine Wurzeln hat, hat Dragaschnig ein Gegenargument parat: „Zynisch ist die heutige Berichterstattung vom Krieg, vor allem im Hinblick darauf, dass uns immer noch weisgemacht wird, dass Krieg eine Verlängerung der Argumentation sei. Auf einer

sehr wissenden uns hier verdeutl lein der Gedan Krieg gar nicht d te.“

Die Vatersuch Telemach vertri wichtig gewesen, jede Nachkrieg von Bedeutung Stück ist von breu tualität, wenn m dass mit Präside te ein Mann den Vaters zu Ende fü

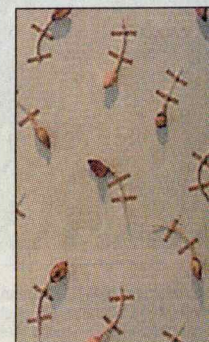
Mäuse, Muster und Menschen

Neue Ausstellung im Künstlerhaus

Bregenz (VN-ag) Als Neuzugänge waren Carmen Pfanner und Elmar Mayer bereits einmal gleichzeitig im Bregenzer Künstlerhaus vertreten. Komplettiert wird die Schau der beiden in Vorarlberg lebenden Künstler durch den in Innsbruck beheimateten Peter Adrian Larcher. Die handwerkliche Basis eint das

chen als monströse, stoffgewordene Kreaturen, die in Zusammenhang mit der Debatte um die Genforschung gar nicht so visionär sind, und auch bei den Blumen kehrt sich das Harmlose angesichts Leukoplast und Stängeln aus Infusionsschläuchen rasch ins Gegenteil.

Mäuse und Blumen, denen Latex den letzten Schliff ver-



Assoziationen erotisiert und gesteppt

chelt, gepolstert hat, was der St „Mäuseschnittm ten neben der Sor lerin um die Man Lohes aber aus